

## BUCHTIPP



**„Ein Beitrag zur Jagd- und Wildtier-Ethik“**

Von Rudolf Winkelmayer.  
Verlag Sternath, Mallnitz, 2022.  
200 Seiten; € 20,00.

Wie gehen wir mit Wildtieren um?  
Wo steht die Jagd am Beginn des  
21. Jahrhunderts?

Welche Rechte haben Tiere und  
wie sollen wir alle, aber gerade  
auch wir Tierärzt:innen, mit Tieren  
in Not umgehen?

Der Tierarzt Prof. Winkelmayer be-  
leuchtet diese und weitere Fragen  
in diesem Buch über die Jagd-  
Ethik und darüber hinaus Fragen

zur Tierethik, die alle Tierärzt:innen  
fordern.

Das Buch gliedert sich in 12  
Abschnitte: Beginnend mit der  
Motivation zur Jagd, wird die Jagd  
in ihren verschiedenen Formen  
diskutiert. Dies führt zu einer  
Erörterung von ethischen Fragen  
und wie wir mit Tierleid umgehen.  
Wildtiermanagement, Wildtierethik  
und Wildtiere in Gefangenschaft,  
als auch die kleine Schwester der  
Jagd, die Fischerei und die unter-  
schiedliche Behandlung von ver-  
schiedenen Tieren werden analy-  
siert und diskutiert. Abschließend  
vergleicht der Autor die vielfälti-  
gen Ernährungsgewohnheiten  
und -möglichkeiten. Eine Zusam-  
menfassung kondensiert alle  
Gedanken und Empfehlungen.

Bei der Jagd wird besonders  
die nachhaltige Jagd erörtert und  
von abzulehnenden Praktiken,  
wie der „Gatterjagd“ abgegrenzt.  
Einzig die „Ultima ratio-Jagd“  
sieht Winkelmayer als ethisch legi-  
timierbar. Dabei ist der Leidens-  
vermeidung besondere Bedeutung  
zuzumessen, ebenso wie der  
Forderung nach dem möglichst  
angst- und schmerzfreien Töten.

Diese Fragen gelten natürlich auch  
für die Fischerei, insbesondere für  
die nachhaltige Fischerei, die noch  
nicht klar definiert und wenig unter-  
sucht ist. Besonders die adäqua-

te Betäubung und Tötung von  
Fischen scheinen großen Bedarf  
an Forschung und Verbesserung  
zu haben.

Es bleibt aus philosophischer  
und biologischer Sicht eine zen-  
trale Frage letztlich offen: ob und  
wieweit es dem Menschen - der  
letztlich auch dem Tierreich zu-  
zuordnen ist - zusteht, (andere)  
Tiere zu töten. Diese ethische  
Entscheidung ist eine sehr per-  
sönliche. Winkelmayer jeden-  
falls empfiehlt letztendlich, die  
wissensbasierten Erkenntnisse  
der Evolutions-, Verhaltens- und  
Kognitionsbiologie sowie der  
Philosophie, speziell der Tierethik,  
zur Grundlage des eigenen  
Handelns zu machen.

Gerade wir Tierärzt:innen haben  
die Verantwortung für Biodiver-  
sität und dafür, eine maximale Be-  
achtung auf größtmögliche Angst-,  
Schmerz- und Leidensvermeidung  
zu legen.

F. Buchner